

Die kleine ruhrstahl-Zeitung

Beilage zur Werkzeitschrift für die Mitarbeiter der Ruhrstahl-Aktiengesellschaft · Nr. 2 · Februar 1963

Schule in Schwabach stellt Ruhrstahl-Bilder aus

Die Stahlindustrie übt auch auf Außenstehende eine eigenartige Faszination aus. Ausdruck dieser Anziehungskraft sind die vielen Besucher, die Tag für Tag unsere Werksanlagen besuchen. Was aber, wenn man so weit entfernt wohnt, daß sich ein Besuch im Ruhrgebiet nicht realisieren läßt?



Schüler der Oberrealschule in Schwabach vor einem der Ausstellungskästen mit Ruhrstahl-Bildern

Die Adam-Kraft-Oberrealschule in Schwabach bei Nürnberg hatte eine Idee, um den Unterricht durch Anschauungen aus der Praxis lebensnah zu gestalten. So bekamen wir vor einiger Zeit einen Brief aus Schwabach, in dem Studienrat Volz um geeignete Bilder für eine Ausstellung bat.

Jetzt erreichte uns ein Brief, der nachstehend auszugsweise wiedergegeben ist:

... In der Zwischenzeit haben wir zwei Serien zusammengestellt und in einem günstig gelegenen Schaukasten den Schülern vorgeführt. In einer weiteren Serie soll vor allem die soziale Betreuung in einem modernen Betrieb gezeigt werden.

Zur Ergänzung der Ausstellung habe ich einige Erzproben eines oberpfälzischen Hüttenwerkes verwendet. Leider reichten diese nur für eine Ausstellung. Sollten bei Ihnen einmal solche Stücke (Erze und Gußproben) übrig sein,

würden wir gerne auch solche Schaustücke in unseren Ausstellungen verwerten.

Vor einigen Tagen wurden mir von Schülern der Oberklassen Fotos gebracht, die sie über die Ausstellung in unserem Fotolabor angefertigt hatten. Ich möchte Ihnen diese zusenden und damit einen kleinen Dank ableisten für Ihre Fotosammlung.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich auch für die fortlaufende Zusendung der Werkzeitschrift bedanken. Die einzelnen Exemplare werden an die Oberklassen weitergegeben, ferner in der Oberstufenbücherei und in der Vorbereitung für Chemie aufgelegt.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Richard Volz."

Soweit der Brief aus Schwabach. Und er sollte den Ruhrstahl-Mitarbeitern nicht vorenthalten werden, weil sie das Interesse, das man ihrer Arbeit entgegenbringt, vielleicht freuen wird.

Rundfunk bittet Ruhrstahler um Mitarbeit

Der Südwestfunk behandelt in zwei Sendungen unter den Titeln „Sind Sie schon mal gelobt worden?“ (28. März 1963) und „Kommt's nur aufs Geld an?“ (1. April 1963) Probleme des Betriebsklimas.

Zu diesen Sendungen bittet der Südwestfunk auch die Mitarbeiter der Ruhrstahl AG um die Beantwortung von 17 Fragen, die wir auf der nächsten Seite abdrucken.

Wenn Sie sich an dieser Umfrage beteiligen wollen, schicken Sie bitte Ihre Antworten über Werkspost an die Redaktion der Werkzeitschrift, Verwaltung, Witten-Annen. Zu den Antworten wird nur die Angabe von Alter und Beruf, nicht jedoch die des Namens benötigt.

Die Redaktion der Werkzeitschrift wird Ihre Antworten an den Südwestfunk weiterleiten. Näheres lesen Sie auf der nächsten Seite.

Glosse

Garderobenhaken

In der zweiten Januarhälfte ist der Belegschaftstrakt der neuen Werksverwaltung der Henrichshütte bezogen worden. Äußerlich macht der Belegschaftstrakt mit seinen breiten Fensterfronten und klar gegliederten Fassaden einen modernen, architektonisch durchaus gelungenen Eindruck. Auch die im Geviert um einen Lichthof gruppierten Büroetagen haben eine helle und freundliche Atmosphäre: die großen Fenster spenden Licht genug.

Die in diesen Bau zuerst eingezogenen Mitarbeiter der Sozialabteilung und des Werksicherheitswesens haben bislang in den Backsteinbauten gegenüber dem provisorischen Werkstor gearbeitet. Die z. T. recht dunklen, winklig verbauten alten Arbeitsräume boten nicht halb soviel Bequemlichkeit wie die neuen Büros. Doch man hatte sich in langen Jahren so sehr an ihre Unzweckmäßigkeiten gewöhnt, daß man sich mit der veränderten Arbeitsumgebung nur schwer befreunden konnte, zumal einige Neuerungen als ärgerlich empfunden wurden.

Wir machten in den Tagen des Umzugs die Runde im Belegschaftstrakt und befragten eine Reihe Mitarbeiter nach ihrer Meinung über die neuen Räumlichkeiten. Neben manchem Lob, das besonders der Helligkeit galt, hörte man manchen Tadel. Die häufigsten Klagen aber rief eine Maßnahme hervor, die allein schon wegen ihrer Neuartigkeit auf heftige Ablehnung stoßen mußte. „Wo sollen wir denn eigentlich unsere Mäntel hinhängen?“ Der Hinweis, daß in jeder Etage eine verschließbare Zentralgarderobe eingerichtet worden ist, wurde mit der Sorge beantwortet, daß Taschen- und Kleiderdiebe trotzdem an die Sachen könnten. Außerdem sei die Einrichtung von zentralen Garderoben bei Abteilungen, die häufiger geschäftliche Besucher empfangen, nicht sehr praktisch. Ein weiteres Klagelied widmete man der Auflage, nur ein Minimum der Aktenschränke aus den alten Büros mitzubringen. „Wo sollen wir denn nur mit unseren Akten hin?“ Der Hinweis auf die reichlich eingebauten Aktenschränke in den neuen Büros wurde mit der Bemerkung abgetan: „Lieber hätten wir eine Waschgelegenheit und eine Garderobe.“

Da wir uns kein Urteil über Sinn und Zweck dieser Neuerungen erlauben können, erkundigten wir uns bei der Abteilung Werksverwaltung nach dem Grund der Anordnungen, die – zumindest in den ersten Wochen – Ärger verursacht haben. Folgende Auskunft haben wir erhalten: Da die neuen Büroräume mit Klimaanlage beheizt und belüftet werden, ist es nicht möglich, feuchte Kleidung in diesen Räumen aufzuhängen, da hierdurch die programmgesteuerte Klimaregelung durcheinander kommen würde. Zudem sind Garderobenhaken in den Arbeitsräumen nicht besonders schön anzusehen. Nach dem Vorbild der Rhein Stahl-Verwaltung in Essen wurden deshalb für jede Etage zentrale Garderoben geschaffen, deren Klimaregelung auf die Feuchtigkeit der Kleidung – und wann ist sie im Ruhrgebiet nicht feucht? – abgestimmt ist.

Da auf jeder Etage mehrere Toilettenräume mit ausreichenden Waschgelegenheiten eingerichtet wurden, konnte auf Waschbecken in den Büros verzichtet werden. Alle Einbauschränke – und sie sind lt. Werksverwaltung mit rd. 2,5 cbm pro Büro völlig ausreichend – sind den Akten vorbehalten. Um die Büros nicht gleich wieder durch die alten Schränke und Aktenborde zu verschandeln, wurde ihre Mitnahme untersagt. Alle nicht für die Tagesarbeit notwendigen Akten sollen überdies aus den Büros verschwinden und in die geräumige Zentralregistratur im Keller der neuen Werksverwaltung eingereiht werden. Die Werksverwaltung ist ausdrücklich bestrebt, den hellen und freundlichen Charakter der neuen Büros solange als möglich aufrechterhalten zu sehen. Nicht zuletzt deshalb hatte man sich frühzeitig überlegt, wie man die Garderoben, Waschbecken und Aktenstellagen von vornherein aus den Büros verbannen konnte.

Übrigens: Alle Neuerungen waren von vornherein mit den Abteilungen an Hand von Bauplänen abgestimmt worden.

Heiko Philipp

Rundfunk bittet Ruhrstahler um Mitarbeit

17 Fragen an die Zuschauer

Der Südwestfunk bittet um Ihre Antwort

- ① Werden in Ihrem Betrieb gute Leistungen gelobt?
- ② Würden Sie einen Betrieb mit gutem Betriebsklima verlassen, wenn Sie in einem anderen Betrieb mit weniger gutem Betriebsklima 10 Prozent Ihres jetzigen Einkommens mehr verdienen könnten?
- ③ Wissen die Vorgesetzten überhaupt, wie es im Betrieb zugeht?
- ④ Werden Sie über Veränderungen und Umstellungen Ihrer Arbeit und Ihres Arbeitsplatzes rechtzeitig unterrichtet, oder werden Sie meist vor vollendete Tatsachen gestellt?
- ⑤ Arbeiten Sie lieber allein oder in einer Gruppe mit anderen?
- ⑥ Wie sind die Kollegen in Ihrer Arbeitsgruppe?
- ⑦ Sind die Kollegen Ihrer Arbeitsgruppe nach Ihrer Meinung zu alt oder zu jung, oder spielt das Alter keine wesentliche Rolle?
- ⑧ Sind Sie mit Ihren Vorgesetzten (Vorarbeiter – Meister – Abteilungsleiter usw.) zufrieden?
- ⑨ Was verlangen Sie von einem guten Vorgesetzten?
- ⑩ Was ist Ihrer Meinung nach bei der Lohnzahlung in Ihrem Betrieb ungerecht? Worüber ärgern Sie sich am meisten?
- ⑪ Haben Sie Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem Betrieb? Sind Sie daran interessiert?
- ⑫ Werden Sie durch Neuerungen der Rationalisierung beunruhigt?
- ⑬ Arbeiten Sie in einem Großraumbüro? Wenn ja, wie fühlen Sie sich dort?
- ⑭ Haben Sie den Eindruck, daß viele Beschäftigte krank feiern, ohne krank zu sein?
- ⑮ Wer feiert in den Betrieben nach Ihrer Meinung am häufigsten krank?
- ⑯ Ist nach Ihrer Meinung die Arbeitsmoral gesunken?
- ⑰ Darf jeder mit seinem Geld machen was er will? Haben nach Ihrer Meinung Leute mit viel Geld auch mehr Verantwortung?

In Ihren Antworten brauchen Sie den Text der Frage selbstverständlich nicht noch einmal aufzuführen. Geben Sie nur die Nummer der Frage und Ihre Antwort dazu an.

Zu den Antworten wird noch benötigt

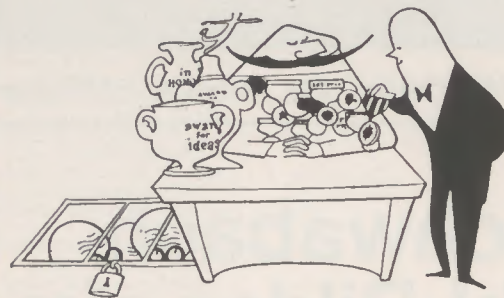
- Ihr Beruf
- Ihr Alter

Ihr Name interessiert im Zusammenhang mit der Beantwortung der Frage nicht.

Adressieren Sie Ihren Brief an
**Redaktion der Werkzeitschrift,
Verwaltung, Witten-Annen**

Am einfachsten schicken Sie Ihre Antworten über Werkspost, wir übernehmen die Weiterleitung Ihres Briefes.

Über den Umgang mit Mitarbeitern



Nehmen Sie alle Anerkennung für sich in Anspruch. Trotz Ihrer ernsthaftesten Bemühungen kann es doch vorkommen, daß besonders dickfellige Mitarbeiter weiterhin mit neuen Ideen kommen. In solchen Ausnahmefällen ist am besten, zuzustimmen, die Ideen aber als Ihre eigenen auszugeben.

Trotz Zonengrenze zusammenhalten!

Gedruckte Hinweise über den zulässigen Inhalt und das Höchstgewicht von Geschenksendungen sind in jedem Postamt erhältlich.

Päckchen und Pakete in die Sowjetzone können von der Lohnsteuer abgesetzt werden. Paketabschnitte und Einschreib-Belege deshalb stets für den Jahressteuerausgleich aufbewahren.

✉ Briefe und Päckchen nach drüben! ✉

ERNENNUNGEN

Henrichshütte (ab 1. September 1962)
Bernhard Drabner (Apparatebau) wurde zum Rechnungsführer ernannt

Henrichshütte (ab 1. Januar 1963)
Dir. Walter Laermann (techn. Werksleitung) wurde zum stellv. Vorstandsmitglied ernannt
Rudolf Metzger (Verkauf Inland) wurde zum Handlungsbevollmächtigten ernannt

Karl-Heinz Zaum (Verkauf Inland) wurde zum Handlungsbevollmächtigten ernannt

Dr. Hilmar Weidenmüller (Hochofen) wurde zum Betriebsleiter ernannt

Herbert Greefrath (Verkauf Walzwerk) wurde zum Gruppenleiter ernannt

Ernst Schröter (Verkauf Walzwerk) wurde zum Gruppenleiter ernannt

Hans Valentini (Bauabteilung) wurde zum Meister ernannt

Erich Hoga (Bauabteilung) wurde zum Meister ernannt

Annen (ab 1. Januar 1963)

Günther Philipp (Kostenabteilung) wurde zum Gruppenleiter ernannt

Brackwede (ab 1. Januar 1963)

Conrad Puff (Werkstransport) wurde zum Meister ernannt

Verwaltung (ab 1. Januar 1963)

Hans Hasselkus (Zentraleinkauf) wurde zum Gruppenleiter ernannt

Was sind „Public Relations“?

12 beachtenswerte Punkte

Es ist die Art, in der der Vorstand oder Geschäftsführer einer Firma mit den kleineren Kunden verhandelt.

Es ist die Art, in der eine Sekretärin einen Besucher bittet zu warten, bis er einen leitenden Herrn der Firma sprechen kann.

Es ist die Art, wie man bestrebt ist, eine geschäftliche Leistung zu erklären oder über ein Erzeugnis der Firma zu sprechen.

Es ist die Art, wie ein Auftrag entgegengenommen wird.

Es ist die Art, wie die Beschwerde eines Kunden behandelt wird.

Es ist die Art, wie man bestrebt ist, einen von der Firma gemachten Fehler in Ordnung zu bringen.

Es ist die Art, in der ein Kunde mit einem überfälligen Kontenstand darüber benachrichtigt wird, daß er in Verzug geraten ist.

Es ist die persönliche Erscheinung eines jeden Angestellten, der mit der Bereitstellung und dem Vertrieb einer Qualitätsware beauftragt ist.

Es ist die Art, wie die Angestellten einer Firma am Telefon antworten oder einen Geschäftsbrief schreiben.

Es ist die Rechtschaffenheit und Redlichkeit, wie sie jeder Werksangehörige, wenn er mit der Öffentlichkeit in Berührung kommt, an den Tag legt.

Es ist die Art, wie das Unternehmen seine Beziehungen zum Gemeinwesen, ja zur Öffentlichkeit schlechthin pflegt.

Es ist – kurz gesagt – die Atmosphäre, die innerhalb der ganzen Firma herrscht, gewissermaßen die Gesamtpersönlichkeit der Gesellschaft.

Ruhrstahl-Büro, Frankfurt (Main)

PENSIONIERUNGEN

Henrichshütte (Dezember/Januar)

Eugen Stammer (Mech. Reparaturwerkstatt), Schlosser, Invalide

Ernst Struck (Instandsetzungswerkstatt II), Vorzeichner, Erreichung der Altersgrenze

Ludwig Rossbach (Hochofen), Schlosser, Erreichung der Altersgrenze

Dir. Wilhelm Kartelmeyer (Verkauf), Abteilungsleiter, Invalide

Brackwede (Dezember 1962)

August Strothmann (Wärmestelle), Heizer, Invalide

Brackwede (Februar 1963)

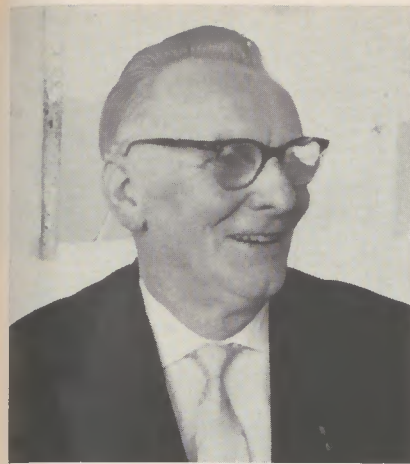
Emil Liebig (Tischlerei), Betriebstischler, Erreichung der Altersgrenze

August Kükenshöner (Instandsetzungswerkstatt), Dreher, Erreichung der Altersgrenze

Stanislas Wittek (Betrieb II), Presser, Erreichung der Altersgrenze

Berichtigung

In die Unterlagen der Beilage zu Nr. 1 der Werkzeitschrift hatte sich ein Fehler eingeschlichen, den wir hiermit berichtigen möchten: Heinrich Haarmann (Maschinenbetrieb) wurde nicht als Meister, sondern als Obermeister pensioniert.



Goldjubilär Heinrich Ashoff

Der Schmied Heinrich Ashoff konnte am 10. Januar sein goldenes Berufsjubiläum auf der Henrichshütte begehen. Ashoff begann seine Arbeit am 10. Januar 1913 als Hammerführer eines 30-Zentner-Hammers. Später bediente er einen 200-Zentner- sowie einen Rundierhammer, konnte aber auch an allen anderen Hämmern als Hammerführer eingesetzt werden. In den fünfzig Jahren seiner Tätigkeit auf der Henrichshütte hat der Jubilar an seinem Arbeitsplatz die technische Entwicklung im Hammerwerk von der Knochenarbeit bis zur Mechanisierung heute miterlebt. Bis zu seinem 63. Lebensjahr hat Ashoff im Hammerwerk gearbeitet, war dann aber seines Alters wegen in den letzten drei Jahren als Waschkauwärter tätig. An diesem Arbeitsplatz hat er bis zu seinem letzten Arbeitstag, am 19. 12. 1962, seine Pflicht erfüllt.

Am 10. Februar konnte der Vorarbeiter im Walzwerk, Georg Meier, sein 50jähriges Dienstjubiläum auf der Henrichshütte feiern. Der Jubilar, der den meisten Ruhrstahlern unter dem Namen „Schorsch“ ein Begriff sein dürfte, begann seine Arbeit 1913 als Zeichnerlehrling an der Trio-Straße. Später wurde er in den Scherenbau versetzt, wo er an verschiedenen Scheren tätig war. Sein endgültiger Arbeitsplatz war die Grobblechverladung, wo er jahrzehntelang, zuletzt als Vorarbeiter, beschäftigt war. Seit 1945 war Meier mit nur einer Unterbrechung ständig im Betriebsrat des Walzwerkes. Seit einigen Jahren hat er seinen Arbeitsplatz als stellvertretender Betriebsratsvorsitzer im Betriebsratsbüro. Er ist fast allen Ruhrstahlern nicht nur als Betriebsrat „Schorsch“ Meier ein Begriff, der ständig bemüht ist, die kleinen und großen Probleme seiner Kollegen zu lösen, sondern auch als Gemeindevertreter in den Jahren von 1946–1961.



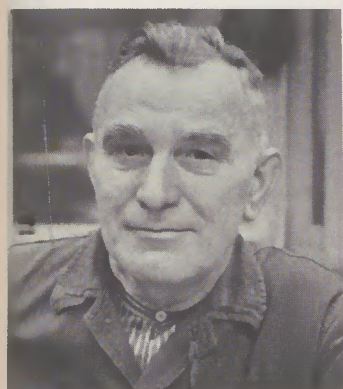
Goldjubilär Georg Meier

HENRICHSHÜTTE

UNSERE JUBILARE

50 Jahre im Dienst

40 Jahre im Dienst



Gustav Böck
Ofenmann
(Walzwerk)
am 30. Januar 1963



Otto Kauer
Schlosser-Kolonnenführer
(Instandsetzungswerkstatt I)
am 1. Februar 1963



Helmut Kellerhoff
Sachbearbeiter
(Verkauf Inland)
am 1. Februar 1963



Heinrich Kass
Maschinist
(Wasserversorgungsanlage)
am 13. Februar 1963

25 Jahre im Dienst

HENRICHSHÜTTE

Wilhelm Hilterhaus, Oberingenieur (Planung und Entwicklung), am 3. Januar 1963

Hans Belgardt, Gruppenleiter (Planung und Entwicklung), am 28. Januar 1963

Artur Gathmann, Zimmerer (Bauabteilung), am 1. Februar 1963

Ruthard Krüger, Ankerwickler (Elektrowerkstatt), am 1. Februar 1963

Hermann Döhrer, Kokillenbohrer (Stahlwerk), am 3. Februar 1963

Walter Nieswand, Schmied (BW-Werkzeugmacherei), am 3. Februar 1963

Josef Wagner, Gießkranführer (Stahlwerk), am 5. Februar 1963

Wilhelm Bühne, Kernmacher (Stahlformgießerei), am 5. Februar 1963

Josef Walischewski, Ofenmann (Hammerwerk), am 10. Februar 1963

Theodor Sohlmann, Kolonnenführer (BW-Maschinenbau), am 15. Februar 1963

Ernst Dudek, Glüher (Walzwerk), am 28. Februar 1963

Erich Nolte, Vorarbeiter (Schriftgutstelle), am 28. Februar 1963

ANNENER GUSSTAHLWERK

Ludwig Elias, kaufm. Angestellter (Versand), am 23. Januar 1963

Personalien aus Ruhrstahl-Familien

DIE EHE SCHLOSSEN

Henrichshütte

Klaus Joachim Hecker (Elektrowerkstatt) mit Marlis Reiser am 19. Oktober 1962

John Jazbinsek (Walzwerk) mit Vera Adamić am 20. November 1962

Joachim Kreisel (Einsatzbetrieb) mit Christa Lehmann am 23. November 1962

Johannes Klehr (Stahlwerk) mit Hannelore Rau am 29. November 1962

Werner Schlachtermeier (Werksbahn) mit Annaliese Naujokat am 14. Dezember 1962

Dr. Victor Wagner (Verkauf Ausland) mit Magdalene Dorothea Drepper am 20. Dezember 1962

Wolfgang Hecker (Arbeitsvorbereitung) mit Lieselotte Frankwitz am 21. Dezember 1962

Luis Arranz Chicoto (Eisengießerei) mit Piedad Arlanzon Gonzalez am 22. Dezember 1962

Dietmar Bachmann (Eisengießerei) mit Waltraud Lehr am 27. Dezember 1962

Walter Bottmer (Versuchsanstalt) mit Inge Becker am 28. Dezember 1962

Horst Dudda (Stahlwerk) mit Renate Nickel geb. Knappe am 28. Dezember 1962

Helmut Wassermann (Apparatebau) mit Heidi-Ilona Bergmann am 11. Januar 1963

Manfred Rathke (Stahlwerk) mit Adelheid Oestreich am 11. Januar 1963

Klaus Langen (Stahlwerk) mit Erika Schmidt am 11. Januar 1963

Karl Heinz Schortemeier (Hammerwerk) mit Erika Fehrholz am 12. Januar 1963

Lothar Lubonski (Apparatebau) mit Irmtraud Preuß am 14. Januar 1963

Horst Buderus (Walzwerk) mit Ursula Beineke am 17. Januar 1963

Karin Rausch (Werkschutz) mit Hans Gatermann am 17. Januar 1963

Wilfried Kannberg (Maschinenbau) mit Ina Köhler am 22. Januar 1963

Werner Becker (Kostenabteilung) mit Franziska Havemann am 25. Januar 1963

Udo Hommerich (Maschinenbau) mit Elke Hasselkuss am 28. Januar 1963

Annener Gusstahlwerk

Heinz-D. Bahrenberg (Kostenabteilung) mit Monika Weber am 10. Dezember 1962

Margret Hinnerkotte (Konstr. Werkzeugmaschinen) mit Johannes Grieger am 12. Dezember 1962

Siegfried Franke (Verkauf Pumpen) mit Barbara Hölder am 21. Dezember 1962

Presswerke Brackwede

Günter Nentwig (Gesenschniede) mit Renate Niebel-schütz am 4. Januar 1963

Verwaltung

Ingrid Girm (Einkauf-S) mit Klaus Buckesfeld am 28. Dezember 1962

Gunthild Reinold (Geschäftsbuchhaltung) mit Franz-Herbert Otte am 2. Januar 1963

NACHWUCHS KAM AN

Henrichshütte

Wolfgang Niederhofer (Mech. Werkstatt III), Kerstin, am 25. Dezember 1962

Heinz Baldig (Werksbahn), Thomas, am 26. Dezember 1962

Aloys Fischer (Versuchsanstalt), Martin, am 27. Dezember 1962

Hans Koch (Metallurgische Abteilung), Susanne, am 27. Dezember 1962

NACHWUCHS KAM AN

Henrichshütte

Heinrich Hopmann (Apparatebau), Regina, am 27. Dezember 1962
Erwin Kaiser (Eisengießerei), Dirk, am 27. Dezember 1962
Adolf Ullrich (Mech. Werkstatt III), Gabriele, am 28. Dezember 1962
Rudolf Wolter (Instandsetzungswerkstatt I), Ralf, am 29. Dezember 1962
Willi Ehlers (Eisengießerei), Martin, am 30. Dezember 1962
Garcia Elio (Mech. Werkstatt III), Francisco-José am 1. Januar 1963
Dieter Joppich (Versuchsanstalt), Birgit, am 3. Januar 1963
Gerd Leipe (Stahlputzerei), Rolf, am 4. Januar 1963
Willi Schrowang (Hammerwerk), Anja, am 6. Januar 1963
Alfred Bartram (Maschinenbau), Sabine, am 6. Januar 1963
Günter Prahl (Versuchsanstalt), Günter, am 7. Januar 1963
Hans Eberhard Rohde (Walzwerk), Daniela, am 7. Januar 1963
Rolf Packlin (Elektrowerkstatt), Peter, am 11. Januar 1963
Werner Krecik (Mech. Werkstatt I), Axel, am 12. Januar 1963
Gerhard Neumann (Wärmestelle), Helma, am 12. Januar 1963
Klaus Ackermann (Stahlwerk), Claudia, am 13. Januar 1963
Heinz Hark (Mech. Reparaturwerkstatt), Susanne, am 13. Januar 1963
Günter Blasius (Zentralarbeitsvorbereitung), Jürgen, am 15. Januar 1963
Ingrid Liebetanz (Konstrukt. Apparatebau), Roger Michael, am 16. Januar 1963
Horst Liebetanz (Betriebsärztliche Abteilung), Roger Michael, am 16. Januar 1963
Erich Herrmann (Mech. Werkstatt I), Willi, am 16. Januar 1963
Walter Gohl (Stahlwerk), Heinz, am 17. Januar 1963
Egon Vieten (Stahlformschreinerei), Martin, am 18. Januar 1963
Rolf Blase (Walzwerk), Bernd, am 18. Januar 1963
Willi Horstmann (Instandsetzungswerkstatt II), Ralf, am 18. Januar 1963
Willi Horstmann (Instandsetzungswerkstatt II), Harald, am 18. Januar 1963
Hansjörg Schienbein (Bauabteilung), Uwe, am 19. Januar 1963
Albert Strahl (Apparatebau), Andrea, am 20. Januar 1963
Gerhard Schröter (Stahlwerk), Gabriele, am 21. Januar 1963
Günter Engels (Konstruktion Apparatebau), Claudia, am 23. Januar 1963
Günter Behlau (Einsatzbetrieb), Uwe, am 24. Januar 1963
Horst Kahlfuß (Betriebswirtschaft), Frank, am 25. Januar 1963
Alfons Rodemann (Maschinenbau), Michael, am 26. Januar 1963

Reinhard Müller (Modellschreinerei), Klaus, am 26. Januar 1963
Klaus Trede (Hochofen), Manfred, am 28. Januar 1963

Presswerke Brackwede

Heinz Schöneborn (Betrieb II), Thomas, am 10. Dezember 1962
Günter Kronsbein (Sicherheitsdienst), Bettina, am 31. Dezember 1962
Bernhard Recke (Betrieb II), Dirk, am 31. Dezember 1962
Rolf Koch (Betrieb II), Christiane, am 1. Januar 1963
Manfred Renner (Betrieb II), Harald, am 3. Januar 1963
Willi Klack (Elektrowerkstatt), Harald, am 4. Januar 1963
Günter Nentwig (Gesenkschmiede), Ulrich, am 11. Januar 1963
Günter Arnscheidt (Betrieb II), Frank, am 13. Januar 1963
Manfred Blanke (Betrieb I), Olaf, am 15. Januar 1963
Erich Förster (Elektroschweißerei), Marion, am 17. Januar 1963
Herbert Bartling (TB/Preßwerk), Thomas, am 20. Januar 1963
Walter Hempelmann (Tischlerei), Marianne, am 20. Januar 1963
Ulrich Gail (Qualitätsstelle), Peter, am 21. Januar 1963
Helmut Pollmann (Betrieb II), Frank, am 21. Januar 1963

Verwaltung

Ernst Gloerfeld (Zentraleinkauf), Birgit, am 8. Januar 1963
Norbert Liß (Zentraleinkauf), Peter, am 16. Januar 1963



Der Kronzeuge

Wer mag das wohl geschrieben haben?

„Wenn ein Volk zwangsweise innerhalb der Grenzen eines Staates gehalten wird; wenn diesem Volk entgegen seinem ausdrücklichen Wunsch – sei er durch die Presse, durch Versammlungen, Partei-beschlüsse oder Aufstand gegen das nationale Joch bekundet – das Recht vor-enthalten wird, frei von Druck durch freie Wahlen und ohne Beisein der Streitkräfte des mächtigeren Staates entscheiden zu können, welche Form nationaler Existenz es sich wünscht, dann muß die Einverleibung eines solchen Volkes Annexion genannt werden, das heißt, es ist ein Akt des Raubs und der Gewalt.“

Ja, wer mag das wohl geschrieben haben? Adenauer? Kennedy? Willy Brandt?

Sicher doch einer, der die Sowjetzone meinte?

Nein, vor 40 Jahren gab es noch keine sowjetisch besetzte Zone Deutschlands.

Sie werden es nicht erraten: diesen Satz schrieb – Lenin.

Rettung aus Unfallgefahr

Der Schlosser Franz Golletz, Instandsetzungswerkstatt II, bewahrte am 28. 11. 1962 seinen Kollegen Walter Klifken vor einem wahrscheinlich folgenschweren Unfall. Klifken war mit dem Bohren eines Winkelleisens an der Radialbohrmaschine beschäftigt. Während dieser Tätigkeit wollte er die anfallenden Späne mit der rechten Hand entfernen. Klifken trug Leinenfausthandschuhe. Bei dem Versuch, in unmittelbarer Nähe des laufenden Bohrers die Späne mit der rechten Hand wegzuschlagen, wurde K. von dem Bohrer erfaßt, wobei der Handschuh am Bohrer aufgewickelt und die Hand mit erfaßt wurde. Golletz, der in diesem Augenblick den Arbeitsbereich von Klifken passierte, erkannte die Gefahr und schaltete die Bohrmaschine sofort ab, so daß Klifken vor dem Herumschleudern mit der Bohrspindel bewahrt wurde. Golletz erhielt am 7. 2. 1963 von der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft durch Hauptsicherheitsingenieur Ritter den Betrag von 50,- und von der Werksleitung durch Betr.-Leiter Röhl den Betrag von 50,- DM ausgehändigt.

Und woher das Geld zum Bauen kaufen?

Dieser Ratgeber und Wegweiser enthält mehr, als sein Titel verspricht. Die soeben vorgelegte 31. Auflage wurde bereits unter Beachtung der kürzlich erlassenen Veränderungen des II. Wohnungsbaugesetzes, der Verbesserungen des Lastenausgleichsgesetzes, des Steueränderungsgesetzes 1961 und der sonstigen neuesten gesetzlichen Bestimmungen und Verbesserungen gänzlich überarbeitet und durch Aufnahme von 14 neuen Abschnitten (darunter das aktuelle Thema „Das Haus von der Stange“) gegenüber der 1. Auflage um das Vierfache erweitert.

Daß ein solches Fachbuch innerhalb von 6 Jahren in 31 Auflagen erscheint, beweist, daß der Verfasser nicht nur über gute Fachkenntnisse verfügt, sondern auch durch geschickte, leichtverständliche Darstellung und anschauliches Zahlenwerk des an sich schwierigen und trockenen Stoffes eine große Leserschaft an sich zu ziehen verstand. Hier spricht ein Mann der Praxis für die Praxis. Das Buch ist hervorragend geeignet, Bauherren oder Hauskäufer vor unangenehmen Überraschungen zu bewahren. Für jedermann eine klare, preiswerte und vielseitige Information, die auch vom Bundesminister für Wohnungsbau empfohlen wurde.

Jeder, der bauen oder kaufen will oder mit den Dingen irgendwie zu tun hat, sollte die kleine Ausgabe nicht scheuen; sie kommt bei Beachtung aller Ratschläge hundertfach herein.

Von Fritz Wübbenhorst, vereid. Sachverst., Finanz- und Grundstücksmakler, Selbstverlag Oldenburg (Oldb.), Lange Straße 7. 31. Auflage, Stand 1. 8. 1961, 240 Seiten, Preis 6,90 DM.

UNSERE TOTEN

HENRICHSHÜTTE

Horst Klöppel
 Joseph Nadolny
 Wilhelm Wiegemann
 Josef Haubs
 Helmut Bleitner
 Johannes Heile
 Heinrich Brockhaus
 Paul Singelmann
 Willi Emrich
 Franz Kowalewski
 Georg Achenbach
 Wilhelm Lotz
 August Leichert
 Karl Janowski
 Rudolf Witt
 Julius Wiegemann
 Adalbert Daniel
 Otto Plücker

Hilfsarbeiter 5. Januar 1963
 Pensionär 5. Januar 1963
 Pensionär 12. Januar 1963
 Hilfsarbeiter 14. Januar 1963
 Laufjunge 17. Januar 1963
 Hilfsarbeiter 18. Januar 1963
 Pensionär 22. Januar 1963
 Hilfsarbeiter 24. Januar 1963
 Autogen-Brenner 25. Januar 1963
 Pensionär 25. Januar 1963
 Pensionär 26. Januar 1963
 Pensionär 26. Januar 1963
 Pensionär 27. Januar 1963
 Pensionär 28. Januar 1963
 Pensionär 29. Januar 1963
 Pensionär 30. Januar 1963
 Pensionär 30. Januar 1963
 Pensionär 31. Januar 1963

WIR WERDEN IHNEN STETS EIN EHRENDES ANDENKENBEWAHREN